Bayerischer Wald

Böhmerwald

Ende September – Anfang Oktober 2016

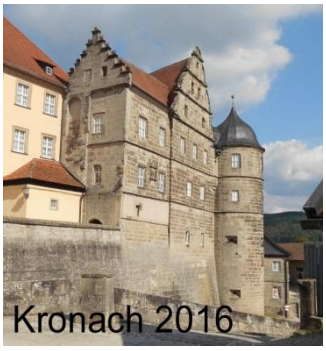
21.09. Heute geht es los. Alle Vorbereitungen getroffen – und ab auf die A44 nach Kassel. Dort auf der B7 nach Eisenach – weiter B19 bis Meiningen, von dort auf der B89 bis Hildburghausen. Von hier zum ersten Stopp auf den Stellplatz in Bad Rodach an die ***ThermeNatur***. Schöner ruhiger Stellplatz an der Therme mit Brötchenservice und allem was man sich so wünscht. Abendbummel ins Dorf – dann eine erholsame und ruhige Nacht.

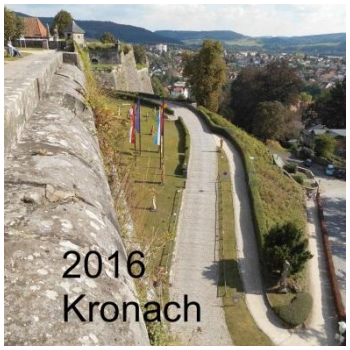
22.09. Nach dem Frühstück weiter dann nach ***Coburg***. Der Wohnmobilstellplatz war wegen einer Zirkusveranstaltung geschlossen. So gab es nur einen Stadtrundgang und den Besuch der ***Veste Coburg.*** Zum Glück mit dem Wagen.

Auf dem weiteren Weg nach Kulmbach ein Abstecher zum ***Wasserschloss Mitwitz.*** Nun ja, wäre eigentlich nicht unbedingt nötig gewesen – und so setzten wir dann die Fahrt fort nach ***Kronach***. Hier waren wir vor Jahren schon einmal gewesen. Die ***Veste Rosenberg*** war aber einen zweiten Besuch wert – zumal bei dem Wetter.

Der Stellplatz von Kronach liegt für einen Besuch der Veste leider etwas ungünstig am gegenüberliegenden Stadtrand, hat aber V+E und Stromanschlüsse.
Wie gesagt, das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Teilweise wolkenloser Himmel und erträgliche Temperaturen machten die Touren zum Vergnügen.

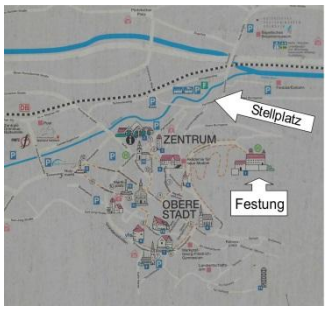
Nach dem Besuch der Festung noch ein Stadtbummel durch Kronach, über Kopfsteinpflaster durch die alten Gassen. Dann wieder zurück zum Parkplatz und die Fahrt ging weiter mit dem Ziel Kulmbach zur Plassenburg.

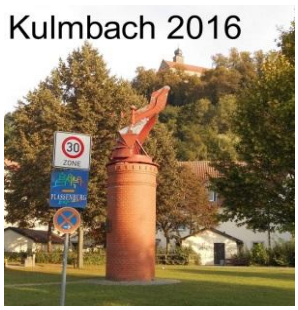




Darstellung einer biblischen Geschichte in der Kirche St. Johannes des Täufers in der Art einer weihnachtlichen Krippe.
Beim Verlassen der Altstadt gibt es eine Einschränkung für Fahrzeuge über 2,4 m.
Hier muss man selbst durch die Betätigung einer Ampel den Gegenverkehr in einer schmalen unübersichtlichen Gasse stoppen.
Nach der Überwindung dieser Engstelle ging die Fahrt dann auf der B85 ohne Schwierigkeiten weiter.

Am Nachmittag hatten wir den Stellplatz erreicht und machten uns auf den Weg in die Altstadt, für einen Aufstieg zur Burg war es aber leider schon zu spät. Also Abendessen in unmittelbarer Nähe und ab in die Koje.





23.09. Am Morgen, nach einem Frühstück in der Altstadt von ***Kulmbach*** dann der Aufstieg zur Burg.

Von einer Stelle der ***Burganlage*** eröffnete sich dann der Blick auf den nun weit unten liegenden Stellplatz.

Nach den Anstrengungen des Aufstiegs, konnte man nun in Ruhe den Ausblick genießen.
Nach dem Abstieg setzten wir die Fahrt nach Bayreuth fort. Den Wohnmobilstellplatz an der Grünewaldstraße benutzten wir hier nur als Parkplatz für einen Stadtrundgang in ***Bayreuth***.
Vorbei am Hauptbahnhof führte uns der Weg zum Festspielhaus.

Der Weg-weiser. An jeder Ecke.

Vorbei am Rathaus – *an dem sich 3 **Parkplätze** für WoMo-Touristen befinden* – ging es dann durch die Stadt und an einigen Sehenswürdigkeiten entlang zum Stellplatz zurück. Die Landesgartenschau besuchten wir hier nicht.

Es war inzwischen Nachmittag und so ging es weiter nach ***Kemnath*** auf den ***Stellplatz am Eisweiher***. Überrascht waren wir über diesen kleinen Platz mit seinen umfangreichen Einrichtungen. In der unweit entfernten Dorfstraße gab es dann ein gutes Abendessen in urigem Ambiente.

24.09. Am Morgen ging es weiter, Frühstück irgendwo unterwegs. Dieses war nun eigentlich die Anfahrt zu unserem gebuchten Domizil im Bayerischen Wald in der Arber-Region, welches wir am Nachmittag nun erreichten. Nach einer Umschau ging es dann auch schon zum Essen.

25.09. Wie die letzten Tage – traumhaftes Wetter. Blauer Himmel und ausreichend warme Temperaturen. So machten wir uns auf den Weg zum nahegelegenen ***Großen Arber***. Es war Sonntag und entsprechend voll.

1456 Meter hoch und somit das „Dach des Bayerischen Waldes“.
Nun, hinauf ging es bequem mit der ***Kabinenbahn*** bis fast zum Gipfel.

Der Abstieg – *so hatten wir gedacht* – würde leichter sein. Aber am nächsten Tag wurden wir eines besseren belehrt – Muskelkater!
Parkgebühren in der gesamten Arber-Region:
PKW = 3,- € - Wohnmobil = 7,- €

Der ***Arbersee***, voll - nicht nur mit Wasser, auch mit Menschen
Das Wetter, einmalig.

So ging es zurück in unser Urlaubsdomizil. Abendessen - und etwas gegen den erlittenen Flüssigkeitsverlust.

26.09. Den Einstieg in den Urlaub hatten wir nun geschafft. Und so ging es dann weiter mit der Erkundung. Heute ging es nach dem Frühstück dann nach ***Viechtach***, entlang der „***Glasstraße***“ zum ***Großen Pfahl***.
Einer zum Teil abgebauten Gesteinsmauer aus hellgrauem Pfahlquarz – heute ein bekanntes Geotop.

Auf dem Rückweg dann aber noch ein Abstecher zum kleinen ***Höllenstein-Stausee***, anschließend über ***Bad Kötzting*** zurück. Nun, es war nicht der Hooverdamm, sondern diente eher der Bewegung unserer doch arg mitgenommenen Muskulatur. Dann wieder in unser Quartier, Abendessen, ein Plausch mit den Tischnachbarn und anschließend die Ruhe der Nacht.

27.09. ***Bayerisch Eisenstein*** und Tschechien standen auf dem Plan. Vor Jahren schon einmal besucht hatte sich wenig verändert. Die „Verkaufsstände“ der Asiaten waren weniger geworden und es gab eine Grenzkontrolle.

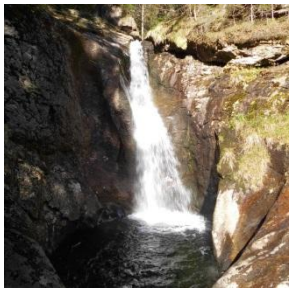
Dieses Mal besuchten wir erstmals auch den bekannten ***Grenzbahnhof*** in Bayerisch Eisenstein, durch den mittig die Landesgrenze verläuft. Im Inneren ist heute eine Ausstellung untergebracht. Ein Rundgang durch den Ort schloss sich an. Kurz noch ein Besuch in ***Zwiesel*** dann zurück. Nicht ohne unterwegs noch eine ***Bärwurzerei*** aufzusuchen um für den kommenden Herbst Medizin zu kaufen.

28.09. Eine Rundfahrt über die „Glasstraße“ – ***Bodenmais*** – ***Arnbruck*** – ***Arrach*** – war heute geplant. Überall Glas, Glas und nochmal Glas. Das „Glasdorf“ in Arnbruck war schon gewaltig. Hier konnte man schon verweilen

Zurück über Arrach machten wir dann noch eine kleine Runde auf den Knüppelwegen im Arracher–Moor.

Dann der inzwischen eingespielte Abend in unserem Quartier.

29.09. ***Regen***, nicht Wetter sondern der Ort waren heute das Ziel. Nach einem Stadtbummel ging es dann zur Ruine Weißenstein. Wirklich Ruine, abgestützte Mauerreste ein Turm und ein aus Glas nachempfundener „Wald“ – in der Werbung einzigartig (???). Nun ja, ……. Danach ging es weiter nochmals nach Bodenmais.



Hier am Dorfende führte ein Weg (?) hinauf in den Wald zu den „***Rieslochfällen***“ – nur ca. 30 Minuten war zu lesen. Hörte sich gut an – warum nicht. Wanderschuhe ? – nein. Der Weg entpuppte sich zu einem Geröllpfad und wurde steil, oben angekommen hörte man das Wasser – unten. Also weiter. Endlich angekommen wurde aus den „Fällen“ ein kleiner Wasserfall. Zu der Enttäuschung kostete der Ausflug noch ein paar Schuhe. Nun das war eigene Schuld.

Vermutlich führte der trockene Sommer zu der Enttäuschung, denn manche Bilder zeigen größere „Fälle“ an.

30.09. ***Furth im Walde*** / Drachensee wurde uns für einen Trip empfohlen. So machten wir uns auf den Weg. Obligatorischer Stadtbummel und dann der Besuch des „***Wildgarten***“ mit etlichen Kuriositäten aus Holz und anderem Zeug. Für einen Eintrittspreis von 4,- € war man doch gespannt was einem hier geboten wurde.

Es war ein Rundweg durch ein Sammelsurium verschiedenster auch unerwarteter komischer Kuriositäten. Eigentlich nicht schlecht gemacht überraschte es einen.
Dann die Rückfahrt um den ***Drachensee*** (*ohne Drachen*) es war der letzte Tag hier. Morgen ging es wieder zurück.
01.10. Nach dem Frühstück ging es los – Bad Kötzting – Cham – Schwandorf – ***Amberg***. Hier eine Besichtigung.

Anschließend bei anhaltend schönen Wetter weiter Richtung Pegnitz und dann quer durch die „***Fränkische Schweiz***“.

Am späten Nachmittag erreichten wir dann ***Bad Königshofen*** im Grabfeld. Es war Samstag und Montag war der 3.10. „Tag der Deutschen Einheit“ entsprechend voll war der ***Stellplatz***. Mit etwas Glück fanden wir noch eine Lücke auf einem Ausweichplatz an der Straße. Nach der Anmeldung im Restaurant der Therme suchten wir uns dann eine Gaststätte zum Abendessen. Danach ging es in die Koje – jetzt hatte es begonnen zu regnen.
02.10. Am Morgen regnete es schon wieder, so verließen wir den Stellplatz und frühstückten am Marktplatz. Eigentlich war noch eine Übernachtung auf der Rückfahrt in der Rhön geplant, aber das Wetter gefiel gar nicht. Schlecht ausgeschilderte lange Umleitungen, Radarfallen an jeder Ecke hatten uns hier auch schon genervt, dazu nun auch noch das schon lange nicht mehr gewohnte nasse und kalte Wetter – wir kapitulierten einfach.
Zumal noch in Kürze ein Flug in den hoffentlich sonnigen Süden bevorstand fiel die Entscheidung nicht sehr schwer.

Wir machten uns also auf den Weg in Richtung Heimat. Die letzten Eindrücke vom Wetter hier in der Rhön konnten den Gesamteindruck von einem gelungenen und sonst wettermäßigen Superurlaub nicht verdrängen.